

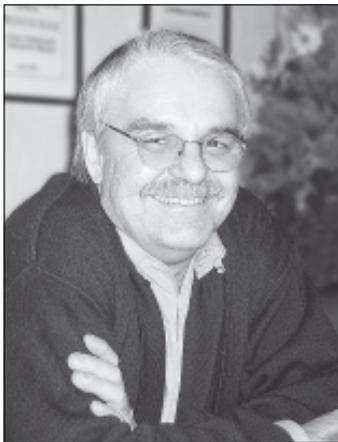
# Ehemaligen



Ausgabe  
3/2003

# ZEITUNG

Mitteilungsblatt der Vereinigung ehemaliger Oberrealschüler, Realgymnasiasten und Martin-Luther-Schüler zu Marburg



## Liebe Ehemalige,

erneut muß ich diesen Bericht mit der Nachricht vom viel zu frühen Tod eines unserer jüngsten Mitglieder beginnen. **Steffen Meinhardt**, Abjahrgang 1999, verunglückte am 16. Juli 2003 tödlich. Er wurde nur 23 Jahre alt. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.



Die Berichterstattung über Ereignisse der letzten Monate möchte ich beginnen mit der

## Kanufahrt 2003

Am 28. Juni trafen sich knapp 20 Ehemalige morgens um 8.00 vor der Tür der MLS, bestiegen den warten-



Erste Kontaktaufnahme mit einem ungewohnten Transportmittel.

den Bus und fuhren zum Zeltplatz nach Leun, wo wir nach einer kurzen Einweisung in die bereitstehenden Boote kletterten.

Wie es den anderen ging, nachdem sie abgelegt hatten, kann ich nicht berichten, da ich meine ganze Konzentration brauchte, um das Prinzip des Steuerns in einem Kanu verstehen zu lernen. Zu leiden hatte meine Mitfahrerin, die ich schon nach wenigen Metern in die Büsche am Ufer steuerte.

Aber bereits ein paar Paddelschläge weiter klappte es doch ganz gut und wir schlossen wieder zu den anderen auf. Sobald man die Angst vorm Kentern (zumindest mir schien das Gleichgewicht in den Booten recht labil) überwunden hat und gemeinsam mit seinem Mitfahrer tatsächlich die gewünschte Richtung halten konnte, erfasste man mehr und mehr einer beeindruckenden Umgebung. Ich zumindest hatte ähnliches aus dieser Perspektive noch nicht gesehen.



Im linken Boot sitzen Jenny Stilgebauer (hinten) und Tina Schäfer, rechts erkennt man Rolf Zuppelli.

Sehr angenehm war auch die Ruhe, in der wir uns fortbewegten. Erst am Nachmittag wurde die durch andere Paddler gestört. Bis dahin genossen wir alle die sattgrüne, gelegentlich durch Seerosen und Wildenten aufgelockerte Landschaft. Und natürlich kamen wir dem Ufer immer mal wieder ziemlich nahe.

Nach knapp der Hälfte der geplanten Strecke passierten wir ein idyllisch gelegenes Ausflugslokal, an dessen Anlegestelle wir die erste Rast einlegten.



Die Pause im Ausflugslokal tat allen nach der doch recht ungewohnten Padderei gut. Die frische Luft hatte Appetit gemacht.

Der interessantere Teil der Strecke stand uns nach der Pause bevor. Die Lahn weist zwar kein übermäßig großes Gefälle auf, dennoch sind mehrere Schleusen nötig, damit man sie befahren kann.

Die ungewöhnlichste Schleuse wartete in Weilburg auf uns. Nach der Fahrt durch den extra für die Lahn gegrabenen, fast 200 Meter langen



Nach dem Ablassen des Wassers fühlt man sich in einer Schleuse ganz schön „eingemauert“.

## Inhaltsverzeichnis

Bericht von der Kanufahrt .....	1
HoBo-Nachmittag .....	2
Vorschau auf die Herbstfahrt .....	2
Termine .....	2
Impressum .....	2
Leserbriefe .....	3
Schulbibliothek .....	3
Neue Mitglieder .....	3
Traumbergebnis .....	4
Bericht vom Stammtisch .....	4
Schülerweiterung .....	4

Schiffstunnel sammelte sich eine ganze Meute von Paddlern in der ersten Kammer einer Doppelschleuse mit drei Toren. Die Durchfahrt hat eine ganze Weile gedauert und die Verspannung in Rücken und weiter unten durch das ungewohnte, immer in der gleichen Position erzwungene Sitzen ließ alle das Ziel herbeisehnen.

Als wir es schließlich beim Campingplatz Gräveneck – nach immerhin 22,6 gefahrenen Kilometern – erreichten, waren alle froh, die steifen Gelenke und schmerzenden Glieder lockern zu können.



Rolf Zuppelli und Kalle Willem Holzfuß vertrieben sich die Wartezeit auf den verspäteten Bus auf teilweise recht schmerzhaft Art und Weise. Den Zuschauern hat's aber Spaß gemacht.

Nach der Rückfahrt nach Marburg trafen sich einige der Teilnehmer noch zum Ausklang im Lahngarten in Wehrda. Lange ausgehalten haben wir dort aber nicht mehr. Nach einem kräftigen Essen und einer kurzen verbalen Aufarbeitung der Paddeltour freuten sich alle auf zuhause.

## HoBo-Nachmittag

In diesem Jahr waren wir Ehemaligen ein wenig „spärlicher“ vertreten als sonst. Lediglich 18 Ehemalige konnten sich den Termin am 19. September in ihrer ehemaligen Schule einrichten. Viele, die gerne teilgenommen hätten, waren beruflich verhindert. Wahrscheinlich war auch der Termin so kurz nach den Sommerferien nicht so günstig, denn die sonst per Telefon durchgeführte Akquisition war, wohl durch die Ferienzeit, erheblich schwieriger als sonst.



Die Begrüßung und ein erstes Beschnuppern fand im Zeichensaal (der früheren Turnhalle) statt. Auf Seiten der Ehemaligen saßen – auf dem Foto sind nicht alle zu sehen – v. l. n. r.: Gerit Heinz, Matthias Acker, Doris Gerhardt, Christiane Hill, Hanno Waldhauser, Eckhard Usbeck, Friedrich Caron-Bleiker, Reiner Hill und Matthias Stübig...



...etwa 100 (auch auf dieses Foto passen nicht alle drauf) Schülern der Jahrgangsstufe 13 gegenüber.

Dennoch wurde der Nachmittag auch diesmal wieder zu einem Erfolg. Die geringere Zahl von Ehemaligen, die auf immerhin rund 100 aktuelle Oberstufenschüler traf, führte dazu, daß die Qualität der Fragen diesmal eine ganz andere war. Auch die Lehrer hatten ihre Klassen entsprechend vorbereitet, so daß das Interesse sich mehr auf allgemeine Ausbildungs- und Berufserfahrungen der Berater richtete als auf ganz spezielle Berufsbilder.

Im Großen und Ganzen hatte ich den Eindruck, daß die Gespräche zwischen aktuellen und ehemaligen Schülern von beiden Seiten mit großem Interesse und recht engagiert geführt wurden. Bei dem zum Abschluß durchgeführten „Walk and Talk“ (einer Art Stehparty) bei belegten Brötchen und Getränken im Zeichensaal vertieften sich einige Kontakte.

Die übliche Auswertung aus Schülersicht kann ich hier leider noch nicht veröffentlichen. Sie liegt mir zwar schon vor, nur der nötige Platz war schon vergeben.

In der nächsten Ehemaligen-Zeitung werde ich diese Statements dann veröffentlichen. Ein Vorabfazit aus Schülersicht versuche ich dennoch: Die meisten empfanden die Veran-

staltung als gelungen und wert, sie im kommenden Jahr zu wiederholen.

Vom einem der verantwortlichen Lehrer, Wolfgang Plucinski, erfuh ich, daß im kommenden Jahr einige Veränderungen zum Thema „HoBo“ anstehen. Es ist daher noch nicht möglich, einen Termin festzulegen oder eine Programmvorstellung.

Dennoch möchte ich bereits an dieser Stelle alle Ehemaligen, die bereit wären, ihre aktuellen Nachfolger auf deren Weg in den Beruf mit ihrer Erfahrung zu unterstützen, aufrufen, sich jetzt schon bei mir zu melden. Meine Adressenliste ist inzwischen so groß, daß ich sie von mir aus nicht durchtelefonieren kann. Auf meinen Anruf wegen der nächsten HoBo-Beratung zu warten, könnte im schlimmsten Fall dazu führen, daß ausgerechnet die, die ich erreiche keine Zeit haben und die „Willigen“ werden gar nicht kontaktiert.

Erreichen kann man mich entweder per Telefon (unter der Rufnummer 04193 - 89 25 80) oder per E-Mail über die E-Mail-Adresse michael.mette@mls-ehemalige.de.



Das Torhaus im Kloster Lorsch beherbergt die sogenannte „Königshalle“

## Herbstfahrt

Auch in diesem Jahr werden die Ehemaligen ihre traditionelle Herbstfahrt durchführen. Dank der organisatorischen Hilfe von Rolf Zuppelli, der einen großen Teil der geplanten Strecke vorab persönlich in Augenschein genommen und die wichtigen Arrangements für unser leibliches Wohl getroffen hat, bieten wir den Interessenten wieder ein rundes Programm:

Morgens um 8.00 Uhr starten wir von der MLS (Treffen vor dem Haupteingang) im modernen Bus und Fahrt zum „Weltkulturerbe“ **Kloster Lorsch**, welches wir gegen 10.00 Uhr erreichen werden. Dort werden wir von fachkundigen Mitarbeitern eine **Führung** durch die interessantesten Anlagen (Königssaal, romanischer Kirchenrest, Klostergarten und Bibliothek) genießen, die mit einem kleinen **Workshop** mit dem Thema „**Schreiben wie im Mittelalter**“ (auf Wunsch sogar in Latein) gegen 12 Uhr 30 endet.

Anschließend wird uns der Bus in das naheliegende Heppenheim brin-

gen, von wo aus wir den kurzen Aufstieg zur **Stakenburg**, einem der Wahrzeichen von **Heppenheim**, in Angriff nehmen werden. In der dortigen **Burgschänke** essen wir in aller Ruhe zu Mittag.

Gegen 15.00 Uhr wandern wir dann über einen Teil des sogenannten „**Weinlagenwanderwegs**“ mitten durch das Weinanbaugebiet „**Hessische Bergstraße**“. Überall entlang der Strecke gibt es Infotafeln, die uns über die Weinlagen und das Weinanbaugebiet „Hessische Bergstraße“ unterrichten.

Etwa um 16 Uhr 45 erreichen wir das **Parkhotel Herrenhaus**, wo wir uns bei **Kaffee und Kuchen** stärken, ehe wir in Richtung Zwingenberg aufbrechen, um uns dort ab 18 Uhr im **Weingut Gärtner** auf das Abendessen mit einer exzellenten Weinauswahl zu freuen.

Die **Rückfahrt** treten wir dann um **21.00 Uhr** an und erreichen zwei Stunden später wieder Marburg.

Die **Teilnahmegebühr** enthält den Eintritt und die Führung in Lorsch, die Kosten für den Workshop, inklu-

sive Material dafür, und das Kaffeetrinken im Parkhotel Herrenhaus. Weitere Kosten für Essen und Trinken trägt jeder selbst. Den Bus übernimmt der Verein.

Die **Anmeldung** erfolgt wie immer durch Überweisung der Teilnehmergebühr (**15,- Euro**) auf das Konto der Ehemaligen-Vereinigung MLS mit der Nummer 1014095337 bei der Sparkasse Marburg-Biedenkopf, BLZ 533 500 00.

**Da der Platz im Bus auf 25 Plätze begrenzt ist, berücksichtigen wir die Anmeldungen in der Reihenfolge, wie die Zahlungen eingehen.**

Ich würde mich riesig freuen, wenn wir uns bei dieser oder einer anderen Gelegenheit mal wieder treffen und bleibe in diesem Sinne

Ihr/Euer C. Michael Mette  
Vorsitzender

# TERMINE

**Samstag, den 11.10.03**

**Herbstfahrt zur**

**„Hessischen Bergstraße“**

Treffpunkt: **8.00 Uhr** vor der Schule, Busfahrt nach Lorsch, dort Besichtigung. Mittagessen auf der Stakenburg, Wanderung zum Fürstenlager, Kaffeetrinken, Abendessen in Bensheim, Rückfahrt gegen 21:00 Uhr. Einzelheiten stehen im Artikel links.

**Freitag, den 17.10.03**

ab 19.00 h: **MLS-Stammtisch**

Restaurant „Altes Brauhaus“  
35037 Marburg, Tel. (06421) 2 21 80. Alle Ehemaligen mit Anhang, aktuelle und frühere Lehrer und aktuelle Schüler der Jahrgangsstufe 13 sind herzlich eingeladen.

Wenn um 19 Uhr unser Tisch noch nicht voll besetzt sein sollte, bitte nicht gleich wieder gehen! Viele können erst später dazustoßen.

**Freitag, den 21.11.03**

ab 19.00 h: **MLS-Stammtisch**

Restaurant „Altes Brauhaus“  
35037 Marburg, Tel. (06421) 2 21 80.

**Freitag, den 19.12.03**

ab 19.00 h: **MLS-Stammtisch**

Restaurant „Altes Brauhaus“  
35037 Marburg, Tel. (06421) 2 21 80.

**Samstag, den 20.12.03**

Wie in jedem Jahr findet auch dieses Jahr wieder unser traditionelles **Weihnachtsbaumschlagen** am Wollenberg statt.

Treffpunkt, wie immer, um 11.00 Uhr vor der Turnhalle in Warzenbach. Von dort fahren wir im Konvoi zu dem Platz, den uns der Förster noch zuweisen muß. Für das leibliche Wohl wird auch in diesem Jahr wieder mit Glühwein und einer heißen Suppe gesorgt werden. Die Bezahlung der Bäume (nach Größe) geschieht vor Ort.

Einzelheiten über weitere Termine werden wie immer hier veröffentlicht, sobald sie feststehen.

## Impressum

**Herausgeber u. Redaktionsanschrift:**

Vereinigung ehemaliger Realgymnasialisten, Oberrealschüler und Martin-Luther-Schüler, vertreten durch ihren Vorsitzenden C. Michael Mette, Gräfingsberg 36, 24558 Henstedt-Ulzburg, Tel. (04193) 89 25 80, Fax (04193) 89 25 81, E-Mail: ehemalige@mls-marburg.de.

**Chefredaktion und Gestaltung:**

C. Michael Mette

**Redaktion:**

Hier hätten wir gerne noch ein paar Mitstreiter – wer Interesse oder auch Themen hat, nehme bitte Kontakt mit der Redaktion auf!

**Erscheinungsweise:** 4 x im Jahr

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, oder jegliche Form der Vervielfältigung bedarf der schriftlichen Genehmigung durch den Herausgeber.

**Bankverbindung:**

Ehemaligen-Vereinigung MLS,  
Sparkasse Marburg-Biedenkopf,  
BLZ 533 500 00, Kto. 1014095337

# Briefe

## BRIEFE

Ehe ich zwei interessante Zuschriften abdrucke, möchte ich nicht versäumen, mich im Namen des neuen Vorstandes ganz herzlich für die vielen Glückwünsche zu unserer Wahl zu bedanken. Anfangs hatte ich zwar noch die Absicht, jedem persönlich zu antworten, aber irgendwie hab' ich das dann doch nicht geschafft. Bei denen, die keine Antwort bekamen bitte ich hiermit also um Verständnis und natürlich um Entschuldigung.

Die nachfolgende E-Mail von **Heinrich Grün** (Abi 1968) schildert ein positives Ergebnis unserer modernen, wirklich weltumspannenden und nahezu uneingeschränkten Kommunikation. Und auch die zweite E-Mail von **Ulrich Wendt** (Abi 1984) sollte zu einem ähnlichen Ergebnis führen.

Von: Heinrich.Gruen@t-online.de  
An: ehemalige@mls-marburg.de  
Datum: Mon., 21. Jul. 2003  
Betreff: **Amerika**

Lieber Michael,  
erinnerst Du Dich noch an das „Nordlichter-Treffen“ vor gut eineinhalb Jahren in Bremen? Nach der Besichtigung der Brauerei Beck's speisten wir im Friesenhof und Du berichtetest von einer Einladung ins Weiße Haus nach Washington. Ein ehemaliger Schüler war auf die Homepage der MLS und die Seite der Ehemaligen gestoßen und hatte uns eingeladen. Unser Gespräch ergab, daß es sich bei diesem Schüler um meinen ehemaligen Klassenkameraden Tom Glad handelte, und Euer Schriftwechsel ist ja auch in der Ehemaligenzeitung dokumentiert.

Inzwischen hat mein Besuch in Amerika stattgefunden! Wir wandelten auf den Spuren der Apachen in den Appalachen, und es war wunderschön. Doch der Reihe nach.

Als wir in Bremen miteinander sprachen, zeichnete sich ab, daß mein ältester Sohn Felix im folgenden Schuljahr in Kanada die Schule besuchen würde. Dazu kam es dann auch, das abgelaufene Schuljahr verbrachte er in Port Hope, etwa in der Mitte des Nordufers des Ontario-Sees. In den ersten Juli-Tagen habe ich ihn dort besucht, anschließend flogen wir gemeinsam für eine Woche zu Tom. (Meine Frau und der jüngere Sohn sind beide schulpflichtig und konnten daher noch nicht verreisen.)

Tom und seine Familie haben sich großartig um uns gekümmert. Dafür auch an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön! Sie haben uns Washington gezeigt und uns - am Nationalfeiertag - zu einem Baseballspiel mit anschließendem Feuerwerk eingeladen (Potomac Cannons gegen Myrtle Beach). Dabei brachten sie mir sogar die Grundregeln des Baseball bei.

Phantastisch waren die verschiedenen Museen in Washington, fast alle mit freiem Eintritt. In der Nationalgalerie habe ich mich zwei Tage aufgehalten, ich konnte mich nicht sattsehen und habe viele Bilder und Skulpturen fotografiert, dort ist ja alles vom feinsten: da Vinci, Goya, Bosch, Cranach, Grünewald, Picasso, van Gogh, Rubens, Rembrandt, Tizian, Tintoretto, Degas, Renoir, Matisse, Rodin ... (man mag es nicht glauben, fotografieren ist fast durchweg erlaubt).

Höhepunkt war das dreitägige „backpacking“ im Shenandoah-Nationalpark in den Blue Ridge Mountains, einem Höhenzug der Appalachen, etwa eine Autostunde südwestlich von Washington. Eigentlich begann die Tour schon am Abend zuvor, als wir unsere großen Rucksäcke mit Kleidung, Schlafsäcken, Zelt, Kochgeschirr und Essen - jede Mahlzeit separat verpackt - füllten. Ich erinnerte mich da an Klassenfahrten mit Herbert Kohler an den Christenberg, wo wir zelteten, aber damals hatten wir einen festen Standort. In den Appalachen war jede Nacht ein neues Quartier angesagt, d. h. jeden Abend aufbauen, am anderen Morgen wieder abbauen und tagsüber alles auf dem eigenen Rücken tragen. Das war eine echte Herausforderung, bei der auch Erinnerungen an „Betriebsausflüge“ bei der Bundeswehr aufkamen.

Tom, sein Wanderfreund Bill, Felix und ich fuhren zunächst mit dem Auto zu Browns Gap, einem Parkplatz an der Höhenstraße durch den Shenandoah. Von dort wanderten wir am Osthang abwärts, vorbei an hübschen Wasserfällen, bis zu einem Platz in der Nähe eines Baches, den wir für die Übernachtung auswählten. Der Tag endete mit einer besonderen „bear-bag-tree-Zeremonie“: alle Lebensmittel wurden in einem Rucksack zusammengepackt und dieser so hoch an einem Baumzweig aufgehängt, daß kein Bär daran konnte. Den Höhenunterschied nach unten mußten wir am zweiten Tag nach oben überbrücken, an den herrlichen Lower und Upper Doyles Falls-Wasserfällen vorbei. Mittags überquerten wir die Autostraße, um den zweiten Teil des backpacking in ähnlicher Weise am Westhang zu absolvieren. In bester Erinnerung habe ich wunderschöne Blicke aus den Bergen in die Täler, besonders nach Westen in das Shenandoah Valley, und die vielen Glühwürmchen, die am zweiten Abend herumflogen.

Im Weißen Haus waren wir nicht. Genau genommen arbeitet Tom auch nicht dort, sondern im National Press Club, der - im Dunstkreis des Weißen Hauses - jedes Jahr über 1000 Pressekonferenzen organisiert. Dieser NPC ist nur eine Straßenecke entfernt vom Weißen Haus angesiedelt, und die Bedeutung der Vereinigten Staaten kann man dort förmlich riechen. Das heißt aber nicht, daß alle nach George W. Bushs Pfeife tanzen würden. Wir haben sehr wohl Unzufriedenheit mit der aktuellen amerikanischen Politik vernommen. Ein Beispiel dafür ist ein offenbar ganz neues Buch über „Die Poetik des Donald C. Rumsfeld“.

Tom geht jedes Jahr zu seinem Vergnügen 3 - 4 mal Backpacking. Daher sollte ihm auch die Zeit mit uns nicht nur eine Last gewesen sein. Dennoch: er hat im Jahr nur drei Wochen Urlaub; wenn er zwei volle Tage Urlaub für die Wanderung mit uns genommen hat, ist das nicht selbstverständlich und ihm hoch anzu-

rechnen. Tom und seine Familie haben uns eine herrliche Zeit bereitet. Wir sind überglücklich, und das solltest auch Du wissen, denn Du hast durch Deine Erzählungen sehr dazu beigetragen.

Herzliche Grüße und besten Dank für Deine guten Wünsche zu meinem Geburtstag  
Dein Heinrich

Von: Ulrich.Wendt@bmw.de  
An: ehemalige@mls-marburg.de  
Datum: Die., 20. Mai 2003  
Betreff: **Jahrgang '84**

Hallo,  
finde ich eine gute Sache, dass es Leute gibt, die sich um die Ehemaligen kümmern.

Ich habe 1984 mein 'Reifezeugnis' an der MLS erlangt. (LK: Englisch-Panagiotides und GK-Schlotzer)

Leider habe ich heute keine Kontakte zu Mitschülern mehr. Würde gerne mit den alten 'Leidensgenossen' wieder Kontakt aufnehmen.

Wisst Ihr, ob schon Aktivitäten für das 20-jährige laufen? Könnt ihr mir die Daten des Jahrgangs zur Verfügung stellen? Welche Daten habt ihr von mir? Wenn überhaupt, dürft die ziemlich alt sein. Von Marburg ging's nach Berlin und seit Anfang des Jahres bin ich in München. Aktuelle Daten findet ihr unten.

Viele Grüße  
Ulrich Wendt

BMW AG  
Abteilung PZ-5  
HR-Prozessentwicklung und -Systeme,  
Resort-IT  
80788 München  
Tel: 089-382-11903  
Mobil: 0177-8093638

## Konzertierte Aktion zum Ausbau der Schulbibliothek

Unten sehen Sie einen Teil der bisherigen Schulbibliothek. Kein berauschender Anblick, wie Sie zugeben werden. Der Raum liegt im Erdgeschoß, links vor dem Lehrerzimmer, die Fenster öffnen sich zum Pausenhof.



Der Schulleiterbeirat überlegte seit einiger Zeit, wie diese Situation zu verbessern wäre. Bei einem gemeinsamen Brainstorming mit uns Ehemaligen haben wir nun eine Idee ausgearbeitet, von der wir uns 'ne Menge versprechen:

Jeder Ehemalige, der seiner alten Schule einen Teil dessen zurückgeben möchte, was er früher mal von ihr erhalten hat, bekommt dazu auf der Basis „eine Hand wäscht die andere“ Gelegenheit. Auf der einen Seite benötigt die Bibliothek ein neues Outfit in Form von modernen Bücherregalen - und die Ehemaligen,

die dazu beitragen möchten, bekommen ein für alle Zeit mit ihrem Namen geziertes Regalbrett (und - natürlich - eine Spendenquittung).

Wir haben dies an einem Beispiel mal verdeutlicht: An einer bereits vorhandenen Regalwand in der Bibliothek, die den Wünschen von Schülern und Lehrern bereits entspricht, haben wir ein Musterschildchen angebracht. Unten das Ergebnis:



Es soll daran erinnern, daß eine Menge (hoffentlich!) Ehemaliger sich nach wie vor ihrer Schule verbunden fühlen. Und es soll zukünftige Ehemalige motivieren, diese Art der Sponsorship zu übernehmen. (Alle Fotos: J. Mathias)

### Wie kommt man nun zu dieser Ehre?

Ganz einfach: Spenden! Und zwar so viel, daß neben den Kosten für das gravierte Namensschildchen (etwa 8,- Euro) und denen für das Regalbrett (geschätzte 20,- Euro) noch ein ansehnlicher Betrag für Entwurf und Aufbau der neuen Schulbibliothek übrig bleibt. Einen konkreten Betrag möchten wir nicht vorgeben - wir würden aber mindestens eine Verdoppelung der Kosten empfehlen. Jeder sollte nach eigenem Gutdünken so tief wie möglich in seine Tasche greifen. Die gespendeten Beträge werden selbstverständlich nicht veröffentlicht, wohl aber die Spender ab Ausgabe 4/2003 in dieser Zeitung.

Um allen, die nicht beim Start der Aktion, dem Schulfest am 4. Juli 2003, dabei sein konnten, das Mitmachen so leicht wie möglich zu machen, haben wir ein Formular vorbereitet, auf dem Sie Ihre Bereitschaft und die gewünschte Spendenhöhe eintragen können. Sie bekommen das Formular auf telefonische (04193-89 25 80) oder schriftliche Bestellung gerne zugeschickt. Natürlich brauchen wir auch Ihre Adresse und eine Bankverbindung, von der wir die Spende abbuchen können (Unterschrift nicht vergessen).

Sollten Sie lieber selbst überweisen wollen, dann tun Sie dies bitte auf das Konto der Ehemaligenvereinigung der MLS bei der Kreissparkasse Marburg-Biedenkopf, BLZ 533 500 00, Kto.-Nr. 1014095337. Geben Sie als Stichwort einfach nur „Bibliothek“ an.

Wir leiten das Geld weiter und kümmern uns auch um die Spendenbescheinigung, die aller Voraussicht nach solange von der Fördervereinigung der MLS ausgestellt wird, bis wir selbst als eingetragener Verein dazu berechtigt sind.

## NEUE MITGLIEDER

Stein, Deanny (Abi 1993) • Hermannstr. 8 • 35037 Marburg  
Tippelt, Heinz (Abi 1966) • Eleonorenstr. 4 • 55597 Wöllstein

Erfasster Zeitraum: 09.06. - 17.09.2003

Den folgenden Artikel schickte mir **Friedrich Caron-Bleiker** (Abi 1970) vor kurzem als seinen Beitrag zu unseren Lehrer-Portraits. Friedrich ist Redakteur beim Bremer Weser-Kurier und wollte sich redaktionell schon längst mal an der Ehemaligen-Zeitung beteiligen.

„**Herzlichen Dank, mein Lieber!**“ und „**Weiter so!**“ kann ich da nur sagen. Mögen sich auch andere Ehemalige dadurch motivieren lassen und sich aufrufen, bei der Gestaltung „Ihres“ Mitteilungsblattes selbst Hand anzulegen.

C. Michael Mette



*So sieht Friedrich Caron-Bleiker aus, wenn er – wie hier am 19.09.03 beim HoBo-Nachmittag – interessierten Schülern von seinen Berufserfahrungen erzählt.*

## Traumergebnis

Neulich war es wieder so weit. Ich habe geträumt, in diesem Klassenraum zu sitzen, oben unterm Dach, mit Blick auf die Uferstraße. Die Tür geht auf und dann kommt er herein, mit den Heften unterm Arm: Mathe-Arbeit! Es ist nicht irgendwer, der da rein kommt, es ist ein Mann um die 60, hoch gewachsen, dünn, lichter Haarschopf, große Ohren.

Es ist **Willi Beil** persönlich, der sich auch über 33 Jahre nach diesem sonnigen Junitag, an dem sie uns die Abiturzeugnisse in der Aula überreicht haben, immer noch in meinen Träumen breit macht. Und jedes Mal fühle ich in diesen Träumen: Es war nur eine Frage der Zeit, bis er wieder auftaucht. Es wäre ja auch zu schön gewesen: Ein Leben ohne den täglichen Mathe-Horror. Ohne die Rückgabe der Arbeitshefte, diese Momente, wenn er sie aus der Aktentasche zog und sie durch die Klasse warf wie ein gütiger Onkel, der seine Geschenke los werden wollte. Ohne den Groschenwurf, der darüber entschied, wer als erster nach vorn an die Tafel kommen durfte. Manchmal traf es

auch den, der als letzter aus der Pause zurückkam.

Wenn er mir das nächste Mal im Traum erscheint, werde ich hoffentlich den Mut finden und ihn ansprechen. Lieber Herr Beil, werde ich dann sagen, die Sache liegt nun 33 Jahre zurück. Ich habe mich damals zumindest bemüht und in den Jahren seitdem den Nachweis antreten, dass man auch mit einer Mathe-Fünf im Gepäck einen mehr oder weniger ehrbaren Beruf ergreifen kann, der seinen Mann ernährt. Meinen Sie nicht auch, lieber Herr Beil, dass wir endlich Frieden schließen sollten?

Bestimmt wird er kichern und sagen: Was haben Sie denn studiert, Caron? Wahrscheinlich Politik und Soziologie, hihhi. Dann wird er sein Notizbuch zücken, den Kopf schütteln und sagen: Und jetzt kommen Sie nach vorn und zeigen Sie mal, was sie von der Integralrechnung behalten haben. Und nicht vergessen: Reden ist Silber, Schweigen ist sechs.

Auch dieser Artikel wurde von einem unserer Mitglieder geschrieben. Manfred Günther (Abi 1969) hatte sich über die rege Beteiligung an einem Stammtisch im „Alten Brauhaus“ so gefreut, daß er sofort zur Feder griff und die folgende Schilderung schickte. **Danke, Manfred!**

## Stammtisch vom 20.6.2003

Als ich gegen 19.30 Uhr ins „ALTE BRAUHAUS“ kam, fand ich gähnende Leere im gesamten Lokal vor – nur ein Tisch war mit 2 Personen besetzt. Auf meinem Weg zum Stammtisch im linken, hinteren Bereich sah ich erst beim Eintritt in das hintere Zimmer, daß doch 2 Personen ganz rechts an unserem Tisch saßen: Dr. Peter Mühlhausen und einer, den ich noch nicht kannte. Wie sich dann herausstellte, handelte es sich um Dietmar Klenner, Abi 1961, der jetzt wieder in Marburg lebt und mir ein paar Zeitungsausschnitte mit Buchhinweis „für die Zeitung“ über-reichte. Nach und nach kamen dann Konrad Bahr, Eckhard Usbeck, Jörg Musch, Barbara Schaffert und der Ehrenvorsitzende Jörg Grunwaldt hinzu. Dietmar Klenner war da aber bereits wieder gegangen. Dann traute ich meinen Augen kaum, als Eckhard Verbeeck,



*Manfred Günther, Beisitzer im Vorstand, Abi 1969*

mein ehemaliger Mathe- und Physiklehrer erschien! Er betonte, daß er sich erst jetzt, nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Lehrerdasein, als Ehemaliger fühle. Es wurde ein sehr geselliger Abend mit hohem Erzählwert aus der unmittelbaren Nachkriegszeit, vor allem mit speziellen Marburger Stadterlebnissen von Eckhard V. und Jörg G.!! (Schulwiederbeginn 1946 ohne Papier und Schreibmaterialien, Waffen- und Munitionsgeschichten, Kohle- und Kartoffelbesorgungen, Amselsuppe und von Nachkriegsfahrzeugen!). In diese Erzählungen hinein kamen noch etwas später Reiner Hill mit Tochter und Vorstandsmitglied Christiane. Gegen 22.30 Uhr verließ ich etwas später als Eckhard V. das Lokal, in dem ich noch 7 Aufrichtige als einzige Gäste im „ALTEM BRAUHAUS“ zurückließ!



*Die Stimmung stimmt immer beim Stammtisch – kommen Sie doch auch mal vorbei!*

# Martin-Luther-Schule weihet neue Pavillons ein

Sechs neu gebaute Schulklassenpavillons schaffen den benötigten Raum an Marburger Gymnasium



Die neuen Schulklassenpavillons der Martin-Luther-Schule auf dem ehemaligen Parkplatzgelände der Erwin-Piscator-Halle Marburg. Foto: Jens Naumann

Fortsetzung von Seite 1 von Jens Naumann

**Marburg.** „Dies ist ein großer Tag für unsere Schule“, betonte Wilhelm Werner, Schulleiter der Martin-Luther-Schule (MLS).

Im Beisein von Marburgs Bürgermeister Egon Vaupel (SPD) und Vertretern des Stadtbauamts, des Schullehrerbeirats und der MLS-Lehrerschaft weihte Werner den Pavillon-Neubau sowie den neu gestalteten Schulhof ein. Mussten in der Vergangenheit noch manche Schulklassen in Räume der Friedrich-Ebert-Schule ausweichen, brauchen nun die Schüler das Schulgelände nicht mehr zu verlassen. „Jetzt haben alle Klassen ihre Räume bei der MLS. Das war seit mehr als 30 Jahren nicht mehr so“, sagt Werner. Steigende Schülerzahlen machten den Neubau erst nötig, denn zurzeit besuchen 1 280 Kinder und Jugendliche die Schule, davon gehen 400 in die Oberstufe. Werner dankte allen am Bau beteiligten Personen, Ämtern und Baufirmen und lobte

die gute Zusammenarbeit. Letztlich sei die Verwirklichung dieses Bauprojekts „ein Musterbeispiel für einen Gestaltungsprozess in einem demokratischen Staat“. Die Gesamtbaukosten belaufen sich auf 540 000 Euro. Dabei verschlingen die Pavillons den größten Anteil mit 360 000 Euro; der neue Schulhof schlägt mit 120 000 Euro zu Buche. Die restlichen 60 000 Euro wurden für die Erneuerung der Außenfassade und der Fenster sowie für eine neue Farbgestaltung in den Klassenräumen des ersten Stocks des Altbaus verwendet.

### Alternative: Mieten oder kaufen?

Der Neubau ist jedoch nur eine vorübergehende Lösung des Raumproblems an der Schule. „Es stellte sich für uns die Frage, ob wir die Pavillons mieten oder kaufen sollten“, erklärte Vaupel und ergänzte: „Aber wenn wir sie in fünf Jahren wieder verkaufen, erzielen wir noch einen Gewinn von 70 000 Euro.“